

ERFAHRUNGEN MIT DER NOTFALLPLANUNG

21.03.2017

Seniorenzentrum Grafenau-Dätzingen

***Samariterstift im
Mühlenviertel Tübingen***

***Vesna Casper
Pflegedienstleitung***

ECKDATEN DER EINRICHTUNG

- ***Samariterstift im Mühlenviertel ist ein Pflegeheim der Samariterstiftung***
- ***76 stationäre Dauerpflegeplätze + 4 KZP***
- ***Versorgung in 6 Hausgemeinschaften, im Vordergrund steht die Normalität des Alltags***

DATEN UND FAKTEN

- ***Verweildauer in der Einrichtung ist kürzer geworden***
- ***Bewohner können auch durch die Verbesserung der Leistungen aufgrund PSG II länger zu Hause versorgt werden***
- ***Bedarf an den Kurzzeitpflegeplätzen und Dauerpflegeplätzen für an Demenz erkrankten Menschen wächst***

GRUNDSATZ DER PALLIATIVEN ARBEIT

***Der Wille der Bewohner wird
respektiert , es ist ein „Notfallplan auf
der Basis der Selbstbestimmung“***

AUSGANGSSITUATION

Ausgehend vom Paul-Lechler-Krankenhaus in Tübingen wurde , mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung, mit Tübinger Pflegeeinrichtungen im Jahr 2011 eine Versorgungsstruktur entwickelt, um Bewohner und Bewohnerinnen palliativ zu begleiten und Vorsorge für Krisensituationen zu treffen.

DAS ZIEL

- *Ein Anliegen die Planung für eine Lebensbedrohliche Krise schon vor der Krise soweit vorzubereiten, dass in der Krise alle Beteiligten wissen, was der kranker Mensch will, was ihm gut tut und was nicht.*
- *In der Notfallplanung werden ergänzend insbesondere die medizinischen Aspekte konkret benannt*

VORBEREITUNG

- *Informationsveranstaltung für die Angehörigen, Hausärzte, Pflegekräfte*
- *Begleitung im Prozess durch Frau Dr. Mörrike und ihr Team war sehr entscheidend für die Akzeptanz bei Hausärzten und Pflegenden*
- *Notfallplan ist ein Hilfsmittel und er sollte ggfs. so verändert und angepasst werden, dass er die Situation und den Willen des Bewohners wiedergibt*

DURCHFÜHRUNG

- *Beratungsgespräch /ethisches Fallgespräch–
Informationsblatt zum Lesen mitgeben*
- *Hausarztgespräch anregen, Notfallplanung (Formular)
mitgeben, beide Formulare!, zum ausfüllen und mit der
Möglichkeit einen Freitext zu schreiben.*
- *Bedarfsmedikation klären: bei Schmerzen, Atemnot,
Unruhe/Angst, Fieber, Krampfanfall, Obstipation,
Erregungszustand, Sonstiges.*

UNSERE ERFAHRUNG

- *Selbstbestimmungsrecht wird respektiert*
- *Bewohner dürfen im Kreis ihren Angehörigen, nach Bedarf mit Unterstützung vom Hospizdienst und evtl. Tübinger Projekt „zu Hause“ sterben.*
- *Von 36 Bewohner, die uns im Jahr 2016 verlassen haben, sind nur 3 im Krankenhaus gestorben.*
- *Eine gelungene Abschiedskultur unterstützt Trauerbewältigung.*

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

